

brief zum samstag 7. dezember - **EXPERIMENTELLE MUSIK 2024** -

zunächst: wider dem zu schnellen vergessen - (wie lange ist "corona" her?)

wir, die wir experimentelle musik betreiben, leben in schwierigen zeiten -

"Muss es sein?" (notiert beethoven so im streichquartett op. 135) - hier: auch über die weltlage zu reden?
an die zu erinnern, die in katastrophalen verhältnissen leben müssen?

wir, die wir experimentelle musik betreiben, sind eine minderheit, sind ebenso von den "wirklichen problemen"
umzingelt, wie die mehrheiten hierzulande und in west und süd:

ob wie und wann die kriege weiter eskalieren oder enden werden -
wo demnächst, wie jüngst in valencia, die regenmenge eines jahres in acht stunden fällt -
ob "reich" sich "arm" noch leisten wollen - ob "staat" sich "kultur" noch leisten will -

andererseits die gefahr, dadurch tief besorgt, die "gelassenheit" zu verlieren, ohne die wir,
die wir experimentelle musik betreiben, nicht unsere aufgabe angehen und durchführen können:
in allen zusammenhängen "musik" aufzuspüren, und das daraus "gewirkte" "musik" zu nennen -

"vielleicht ist es so, vielleicht ist es aber auch nicht so" -
folgend diesem motto von josef anton riedl nach georg büchner:
wenn unsere zuhörer weiterhin bei jedem der unterschiedlichsten programme sich die frage zumuten:
spüre oder finde ich hier "musik"? - dann sind wir, die wir experimentelle musik betreiben, mit unseren zuhörern
"zusammen" -

und ich kann antworten, gefragt "wozu dieses festival?": "Es muss sein! Es muss sein!"

auf die freude unseres zusammenkommens am 7. dezember!

aus beijing kommt unser kollege **yan jun**, der uns bereits zweimal im festival mit ungeheurer spannung versorgt hat,
ohne irgendeinen nennenswerten aufwand zu betreiben: keine instrumente, keine elektronik, keine virtuosität -

klara schilliger und **valerian maly** aus der uhrmacherstadt la chaux-de-fonds haben sich inspirieren lassen von einer
1774 gedruckten und illustrierten schrift, in der "der trieb allerlei zu versuchen" als "anfang des menschlichen
verstandes" begriffen wurde - somit werden die beiden bei uns "allerlei versuchen" -

john cage hat sich 1992 für **michael bach** und sein cello mit "curved bow" begeistert: "He's been very important,
because his bows are unique. He had them designed especially. They turned out not to be a repetition of things that
existed in the Middle Ages, but really new bows that he has made." vor beendigung seiner komposition ist
cage gestorben - michael bach hat als co-autor "one 13" fertiggestellt -

für **limpe fuchs**, die "grande dame" der "freien musik" hat die bildende künstlerin linde mötz objekte hergestellt,
die nun, und nur diese fünf werden bearbeitet, von limpe im trio mit **bTina raithel** und **gundis stalleicher** akustisch
und visuell gespielt werden, "bis leben aus ihnen herausspringt" -

peider a. defilla mit seiner crew, darunter **ralph p. bienzeisler** und **ruth geiersberger**, hat sich mit texten und
aufnahmen konfrontiert, in denen die werbung für den krieg enttarnt wird - nach karl kraus die "reklamefahrten zur
hölle" - gleichzeitig werden in einer art collage werke der "neuen musik" des letzten jahrhunderts erinnert, darunter
das "Epitaph für Aikichi Kuboyama" von herbert eimert -

die norwegerin **tone avenstroup** hat vor, uns sprechend und gestisch zu "ergreifen", wobei sie mit norwegischen und
deutschen wörterhaufen, also in einer art "sprachmischung", mit stimme und händen, "cluster" bildet -

kathrin schreier und **andreas stoiber** bilden das "duo aquarium", mit dem ansatz, mit den jeweiligen maschinen -
bei kathrin geräte, die videosynthese und video feedback ermöglichen - bei andreas modularsynthesizer und er
arbeitet gern in der tradition von "circuit bending" - in überraschender weise die audiovisuelle situation als
"zweier-dimension" zu entwickeln und darin, wie beide es nennen, "momente der selbstvergessenheit" zu finden -

die zusammenarbeit von **seiji morimoto** und **eric wong**, die bereits solistisch mehrfach ihre forschungen in früheren
festivals gezeigt haben - werden diesmal gemeinsam mit unterschiedlichen elektronischen mitteln, mit kleinsten
geräten, im raum eine spezifische wahrnehmungsweise des "nicht-fokussierbaren" ermöglichen, in der da und dort
"die dinge geschehen" -

jörg stelkens und **ulrich müller** nutzen neueste technologien, um "in zeitlupe einen holographischen klangraum"
zu erzeugen - dem zuzuhören heißt: die ununterbrochenen klangwelten in ihren langen spannungsbögen und in ihren
minimalen veränderungen zu verfolgen - beide musiker spielen an eigens dafür entwickelten Tablet-Controllern -

was mein eigenes stück angeht: ein versuch, die faszination am "mehrdimensionalen", also dimensionen
über die akustische hinaus einzubeziehen, mit taschenlampe schrittfolgen viola und stylophone zu konkretisieren -
wobei **edith rom**, **hans essel**, **thomas müller** und ich weitgehend simultan vorgehen -

stephan wunderlich, 25. november 2024